

CASANOVA FÜR ARME

1. Szene

Otto, Lisa Regina

Lisa sitzt auf dem Sofa und hat einen Laptop vor sich auf dem Tisch. Otto läuft im Raum umher und diktiert ihr einen Brief. An Lisa's Gesichtszügen ist jedoch zu erkennen, dass sie nicht dieses Schreiben tippt, sondern im Internet am Chatten ist.

Otto (diktiert): Sehr geehrte Damen und Herren aus der Dentalmedizin, Freude herrscht! Unsere neue Zahnbürsten-Kollektion schlägt bereits jetzt ein wie eine Bombe: ganz explosiv! (schaut auf das Blatt): Ich meine natürlich **exklusiv!** (zu Lisa): Hast du's?

Lisa (total abwesend): Ja ja...

Otto (fortfahrend): Daher senden wir Ihnen ein Gratismuster unseres Kassenschlagers, den Zahnreiniger 3000 mit integrierter Massage-Funktion für das Zahnfleisch Ihres Kunden... (zu Lisa): Klingt das nicht hervorragend?

Lisa: Ja ja...

Otto (will ihre Aufmerksamkeit prüfen): Was ich dir übrigens noch sagen wollte: Deine Mutter und ich lassen uns scheiden.

Lisa: Ja ja...

Otto: Der Grund dafür ist Hasso, unser Hund. Er ist tot. Genau genommen ist er ins Wasser gegangen, zusammen mit unserer Katze.

Lisa: Ja ja...

Otto (reißt die Geduld): Lisa!

Lisa (erschrickt): Ahh!

Otto: Sag mal, schläfst du?

Lisa: Was erschrickst du einen auch so!

Otto: Hast du den Text aufgeschrieben?

Lisa: Was für einen Text?

Otto: Das glaub ich jetzt einfach nicht. Was hast du denn bis jetzt auf dem Laptop gemacht?

Lisa (euphorisch): Ich habe endlich die große Liebe gefunden!

Otto: Den Kevin?

Lisa: Nein, den doch nicht.

Otto: Dann den Tobias?

Lisa: Nein, Leon!

Otto: Leon... Leon... sagt mir nichts.

Lisa: Er ist meine große Liebe. Die Liebe fürs Leben.

Otto: Ich dachte deine große Liebe ist Maximilian, der Kerle, der letztes Monat mal bei uns war?

Lisa: Das war einmal. Außerdem war das nicht Maximilian, sondern Marco. Maxi ist schon lange weg vom Fenster.

Otto: Und was ist mit dem jungen Mann von letzter Woche?

Lisa: Du meinst Pascal?

Otto (zitiert Lisa): „Seine Augen sind so braun wie der Ozean und seine Haare so blau wie eine Haselnuss“... oder umgekehrt. Mit dem wolltest du ja sogar durchbrennen.

Lisa (schwärmerisch): Ja... nach Venedig.

Otto: Wenn mich nicht alles täuscht, bist du aber immer noch da.

Lisa: **Er** ist schon durchgebrannt.

Otto: Ganz alleine?

Lisa: Nein, mit seinem Freund.

Otto: Meine liebe Tochter, dir ist schon klar, dass du in nächster Zukunft meine Firma übernehmen wirst?

Lisa: Darüber haben wir glaube ich schon genug geredet.

Otto: Eben. Darum wird's auch Zeit, dass deine vielen männlichen Verehrer langsam das Weite suchen und du dich für einen entscheidest.

Lisa: Hab ich ja. Der Leon ist mein Ein und Alles.

Otto (trocken): Was ist er von Beruf?

Lisa (verliebt): Musiker.

Otto: Und wie soll ein Musiker mit dir zusammen das Geschäft führen?

Lisa (ignoriert die Frage): Er ist nicht nur Musiker, er ist ein richtiger Casanova! Jedes Wochenende hat er eine andere heiße Affäre.

Otto: Und das findest du gut?

Lisa: Männer, die viel erlebt haben und auf der Welt herumgekommen sind, sind doch viel interessanter.

Otto (selbstgefällig): Ja... das hat schon was.

Regina kommt aus der Küche und hält hinter Otto inne.

Otto: Ich war früher schließlich auch der gefragteste Hecht auf unserer Schule. Deine Mutter kann vom Glück reden, dass ich sie genommen hab. Mich wollte jede haben.

Regina: Fast jede.

Otto (fährt erschrocken herum): Ah!

Regina: Und damit gibst du heute noch an? Interessant.

Otto: Regina, was machst denn du da?

Regina: Ich wohne da.

Lisa: Stimmt das, dass alle Frauen Papa haben wollten?

Regina: Sagen wir so: mehr oder weniger.

Otto: Von wegen. Mich wollte jede haben.

Regina: Und ich hab das Pech gehabt, dass ich ihn bekommen habe. (zu Otto): Wenn ich mir vorstelle, wie viele Überstunden du in letzter Zeit machst – zusammen mit deiner Sekretärin...

Lisa: Mit Frau Keller?

Otto: Sabrina...ähm... Frau Keller ist eine ausgezeichnete Mitarbeiterin...

Regina (spitz): Das glaub ich dir auf's Wort. (will in die Küche ab): Dies hier ist übrigens unser Salon und nicht das Büro (ab).

Lisa: Mami ist ziemlich angefressen. Was ist mit deiner Frau Keller?

Otto: Könnten wir vielleicht das Thema wechseln, ich komm mir ja vor wie im Verhör.

Lisa: Der Kater lässt wohl das Mäusen nicht?

Otto: Hör auf mit so blöden Sprüchen. Zwischen Frau Keller und mir ist gar nichts. Nur eine gewisse Sympathie, was ja normal ist zwischen Chef und Angestellten.

Lisa (packt ihren Laptop und ihre Sachen zusammen): Dann ist ja alles in Ordnung (will in ihr Zimmer ab).

Otto: Moment! Du weißt über was wir vorhin geredet haben.

Lisa: Über deine illustre Vergangenheit.

Otto: Über deine Zukunft. Du wirst heiraten.

Lisa: Echt jetzt? Hat Leon mit dir schon über unsere Pläne gesprochen?

Otto: Doch nicht dieser Leo. Du weißt, wen du zum Mann nehmen sollst.

Lisa: Nicht etwa Willy Wiederkehr...?

Otto: Genau den. Meinen Kompagnon.

Lisa (lacht voll heraus. Als sie merkt, dass es Otto ernst meint, versteinert sich ihr Blick): Du meinst das ernst???

Otto: Lacht mein Gesicht?

Lisa: Ich glaub mich tritt ein Pferd! Ich krieg Zustände. Willy, diese Mensch gewordene Schlaftablette?!

Otto: Sooo schlimm ist es auch wieder nicht.

Lisa: Willy hat so viel Temperament wie ein ausgedrückter Teebeutel.

Otto: Er ist geschäftstüchtig, intelligent und wird die Firma einmal ohne mich weiterführen – mit dir zusammen! Du wirst dich mit ihm verloben!

Lisa: Ich will einen Casanova zum Mann, nicht so einen Waschlappen.

Otto: Willy ist bei der Frauenwelt sehr beliebt. Die Frau Herzig aus der Buchhaltung steht wahnsinnig auf ihn.

Lisa: Frau Herzig aus der Buchhaltung geht nächstes Jahr in Rente.

Otto: Ja und?

Lisa: Vergiss es. Den Willy heirate ich ganz bestimmt nicht.

Otto: Aber er ist für die Firma das Beste. Und deshalb musst du ihn heiraten. Der Name Meienberg muss weiterhin mit einem erfolgreichen Geschäft in Verbindung gebracht werden. Ich hab es ja schließlich gegründet.

Lisa: Nicht einmal für viel Geld (ab in ihr Zimmer)!

Otto (ruft ihr nach): Früher haben die Eltern bestimmt, wen die Tochter heiratet!

Lisa (wirft ihm vom Zimmer aus ein Kissen zu): Wir leben aber nicht mehr in der Steinzeit!

2. Szene

Otto, Willy, Regina

Willy kommt vom Eingang und stellt sich hinter Otto. Er erscheint etwas ungepflegt mit einem ungebügelten Hemd und einer scheußlichen Krawatte, hat zerzaustes Haar): Guten Morgen Partner!

Otto (fährt herum): Ahh!

Willy: Sind wir etwas nervös?

Otto: Kann man so sagen. Wieder mal Probleme mit unserem Sorgenkind.

Willy: Verständlich bei dem unangenehmen Borstenkopf.

Otto: Wie bitte?

Willy: Ich musste sie ja schließlich ausprobieren–für unsere Zukunftspläne.

Otto: Du hast sie schon... ausprobiert?

Willy: Na klar. Aber ihre Rotation lässt zu wünschen übrig.

Otto (geschockt): Ihre Rotation...?

Willy: Absolut nicht befriedigend.

Otto: Was???

Willy: Gut, ich hab auch nicht viel erwartet bei dem billigen Modell.

Otto: Billig??? Also so eine bodenlose Frechheit! Wir reden immerhin von meiner Tochter!

Regina kommt aus der Küche mit einem Körbchen, in dem sich Kekse befinden.

Willy: Was ist los?

Regina: So, ich hab mir gedacht, ich bring meinem Liebsten ein paar Kekse. (sieht Willy, kühl): Ach, der Willy beeht uns auch wieder einmal.

Otto (zu Willy): Ein für alle Mal: ich verbiete dir, so von ihr zu sprechen!

Regina: Wieso denn das?

Willy: Das frag ich mich auch.

Otto: Unsere Lisa hat ihn nicht genug befriedigt.

Regina (lässt vor Schreck das Körbchen fallen): Wie bitte?!

Willy: Das ist ein Missverständnis. Ich habe Lisa nicht... also sie hat mich nicht...

Otto: Du meinst, sie hat nicht genug rotiert?

Willy: Aber ich hab doch nicht von Euerer Tochter gesprochen, sondern von unserem Sorgenkind.

Otto: Eben!

Willy: Ja eben. Die Rede ist vom Dentalreiniger 2000.

Otto: Vom Dental...reiniger?

Regina: Die ganze Aufregung wegen eines Zahnbürstchens?

Willy: Scheint so.

Regina: Das glaub ich einfach nicht. (hebt das Körbchen wieder auf. Süß):
Otto...

Otto: Ja Schatz?

Regina: Du bist ein Hornochse (ab in die Küche).